

# Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Frn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Paasenstein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

N<sup>o</sup>. 48.

Schandau, Sonnabend, den 17. Juni

1871.

## Bekanntmachung,

den Dankgottesdienst zur Feier des zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Friedens betreffend.

Das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat aus Anlaß des zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Friedens

den 2. Sonntag p. Trin. (den 18. Juni 1871)

zur Veranstaltung einer allgemeinen Dank- und Friedensfeier festgesetzt, in Folge dessen die hiesige Kirchengemeinde mit ihren Behörden und Vereinen zur Betheiligung an gedachter Feier hiermit freundlichst eingeladen wird.

Der Festgottesdienst wird Vormittags um 9 Uhr beginnen, und zu der nach  $\frac{1}{2}$  9 Uhr festgesetzten Versammlung der Festtheilnehmer ist bei günstiger Witterung der Marktplatz, bei ungünstiger der Präfungsaal der Bürgerschule bestimmt worden.

Auch ist bei dieser kirchlichen Friedensfeier mit Genehmigung der in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister eine Kirchen-collecte für die vaterländischen Invaliden und die Hinterlassenen der Gefallenen angeordnet worden und die Ausschussmitglieder des hiesigen internationalen Zweigvereins haben sich erboten, am Schlusse des Gottesdienstes an den Kirchthüren die milden Gaben entgegenzunehmen.

Schandau, den 12. Juni 1871.

Der Stadtrath.  
Hartung.

Der Kirchenvorstand.  
Schultheis.

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Das diesjährige Königstreiben der Schützengesellschaft, welches nach und nach immer mehr zum Volksfest geworden, war in diesem Jahre vom Wetter leider nicht begünstigt, da Pluvius aus geöffneten Schleißen den Regen herniederströmen ließ und dadurch der Besuch den Bewohnern der nächsten Umgebung unmöglich wurde. Deshalb mußten an beiden Festtagen die üblichen Schützeneinzüge unterbleiben und somit der Schützenkönig Hr. Carl Beyrich erst am dritten Tage seinen Einzug halten. Trotz ungünstiger Witterung war, da man zum Schießen so ziemlich an Regen gewöhnt ist, gute Laune überall vorherrschend und dürfte auch dieses Fest geeignet sein, seinen Theilnehmern frohe Erinnerungen zu hinterlassen. Die Schützengesellschaft geizt und als Epigee der Stadt schon so manchen Schützenkönig auf seinem ersten und letzten Gange begleitet hat, ist von genannter Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Die am 16. Juni ausgegebene 5. Nummer der hiesigen Babelsteine weist 91 Parteien mit 246 Personen nach.

Sicherem Vernehmen nach wird morgen Sonntag Nachmittag die Gesellschaft „Eiche“ aus Teischen eine Bergnähungsfahrt per Dampfschiff nach Schandau unternehmen, um sich dann nach dem Schützenhause zu begeben, woselbst ein Concert von der Teischer Schützenmusicalcapelle stattfindet. Ein auf dieses Concert bezüglicher Inserat befindet sich in heutiger Nummer.

Dresden, 14. Juni. Heute Mittag 12 Uhr ist Sr. königl. Hoheit der Prinz Georg, commandirender General des königl. sächs. (XII.) Armee-corps, aus Frankreich hier eingetroffen. Im Leipziger Bahnhofe wurde Höchstderselbe von Seiner durchlauchtigsten Gemahlin mit den drei ältesten Kindern (dem Prinzen Friedrich August und den Prinzessinen Mathilde und Maria) königliche Hoheiten erwartet, auch waren daselbst — wie bei der am Sonnabend erfolgten Ankunft Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen — der stellvertretende Kriegsminister Generalmajor v. Brandenstein, der stellvertretende commandirende General und Stadtcommandant Generalleutnant Freiherr v. Hausen Excellenz, die Generalität und das Offiziercorps zum Empfange Sr. königlichen Hoheit anwesend. Nach gegenseitiger

gegenseitiger Begrüßung der prinziplichen Familien unterhielt Sr. königliche Hoheit sich einige Zeit mit den anwesenden Generalen etc., worauf die hohen Herrschaften einen zweispännigen offenen Hofswagen bestiegen und sich nach Hosterwitz begaben.

Gesetzlicher Bestimmung gemäß soll der Betrag von 1,000,000 Thalern defecit und aus dem Verlethe zurückgezogene Cassenbilletts vom Jahre 1855, ingleichen von 500 Thalern nachträglich eingelöste Cassenbilletts vom Jahre 1840, Montag, den 19. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an in dem Verbrunnungshause im Hofe des Landhauses hier vernichtet werden.

Am 14. Juni ist in der Antonstadt bei einem Kaufmann, während derselbe mit seiner Familie seine Wohnung verlassen hatte, von dessen Commis ein Diebstahl verübt worden, dessen Object sich auf 6000 Thlr., darunter ca. 1400 Thlr. baarcs Geld, belaufen soll. Der Dieb befindet sich auf der Flucht.

Ueber die Pensionen, Unterstützungen, welche durch das neue Reichsgesetz denjenigen Militärpersonen, welche durch den Krieg ganz oder theilweise invalid geworden sind, und den Hinterlassenen von Soldaten, die im Kriege geblieben oder an den dort erhaltenen Wunden verstorben sind, vom Staate gewährt werden sollen, besteht bis jetzt, namentlich in Bezug auf die Unterlassen der Arme, im Publikum noch mannichfache Unklarheit. Es möge daher aus dem betreffenden, jetzt vom Reichstag durchberateten Gesetz nochmals Folgendes mitgetheilt sein: Die Pensionen zerfallen bei den Militärpersonen der Unterlassen in fünf Klassen: 1. für den Feldwebel 12, 11, 9, 7, 5 Thlr. monatlich; 2. für Sergeanten 12, 9, 7, 5, 4 Thlr. monatlich; 3. für Unteroffiziere 11, 8, 6, 4, 3 Thlr. monatlich; 4. für Gemeine 10, 7, 5, 3, 2 Thlr. monatlich. Die erste Klasse wird gewährt bei gänzlicher Erwerbslosigkeit und wenn der Betreffende ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen kann, die zweite Klasse bei Erwerbslosigkeit, die dritte Klasse bei theilweiser Erwerbslosigkeit u. s. w. Ferner werden den Unteroffizieren und Soldaten neben der Pension noch Verwundungszulagen von 2 Thlr. monatlich und bei Verstümmelungen einer Hand, eines Fußes, eines Auges, der Sprachwerkzeuge, bei völliger Störung der Bewegungsfähigkeit einer Hand etc. eine besondere Zulage von 6 Thlrn. monatlich gewährt, sodas demnach ein Total-Invalid, welcher in der vorstehend gedachten Weise verstümmelt ist und fremder Wartung und Pflege zu seiner Existenz bedarf, eine Gesamt-Staatsunterstützung von 216 Thlrn. jährlich zu gewärtigen hat. Die Wittwen und Waisen der Militä-

ärpersonen, welche im Kriege geblieben oder an den dort erhaltenen Wunden etc. verstorben sind, erhalten aus Reichsmitteln, und zwar die Wittwen von Feldwebeln und Unterärzten monatlich 9 Thlr., die von Sergeanten und Unteroffizieren monatlich 7 Thaler, die der Gemeinen monatlich 5 Thlr., die der Militärbeamten je nach dem betreffenden Jahresgehalt 9, 7 und 5 Thlr. Für jedes Kind wird bis zum vollendeten 15. Lebensjahre eine Erziehungs-Veihilfe von  $3\frac{1}{2}$  Thlrn. monatlich gewährt. Doppelwaisen erhalten eine Erziehungs-Veihilfe von 5 Thalern monatlich.

Die Gesamtzahl der in Sachsen aufhältlichen großbritannischen Unterthanen belief sich am 3. April d. J. auf 866 (342 männliche, 524 weibliche.)

Leipzig, 15. Juni. Zu Ehren der heimkehrenden Truppen wollen unsere beiden städtischen Körperschaften entsprechende Festlichkeiten veranstalten und hat man sich in dieser Richtung über folgende Punkte geeinigt: Beim Einzug unserer, gegenwärtig bekanntlich in Sedan und Umgegend liegenden Garnison, des 107. Regiments — dessen Zeitpunkt übrigens augenblicklich noch völlig unbestimmt ist — erhält jeder Soldat 1 Thlr., Unterofficiere bis mit Feldwebel 2 Thlr. Jedes hier garnisierende Bataillon wird festlich bewirthet und hierzu für den Kopf der Mannschaften und Unterofficiere 15 Ngr. zur Verfügung gestellt, den Officieren unserer Garnison aber ein Festmahl veranstaltet werden. Ueberdies soll den in Leipzig wohnhaften Landwehrmännern und Reservisten, welche während des Feldzuges zum Dienste einberufen gewesen, ohne Unterschied der Truppe, verheiratheten wie unverheiratheten, für den Kopf eine Ehrengabe von 12 Thlr. ausgezahlt und den im hiesigen Lazareth am Tage des Einzugs verpflegten Soldaten je 1 Thlr., den Unterofficieren das Doppelte verabreicht, der Einzugszug innerhalb der Stadt sowie die öffentlichen Gebäude festlich geschmückt und Abends illuminirt, außerdem aber dem hiesigen Comité zur Bewirthung durchziehender deutscher Truppen eine außerordentliche Subvention zur Verfügung gestellt werden. Die hierzu erforderliche Summe wird auf ungefähr 20,000 Thlr. veranschlagt.

Mit der nunmehr concessionirten Pferdeisenbahn in Leipzig ist es jetzt soweit gediehen, daß die Unternehmer bereits die bestimmte Caution von 15,000 Thalern beim Stadtrath deponirt haben. Am letzten November dieses Jahres schon müssen sämtliche Bahnlilien im Bau fertig sein, also die Ringlinie um die innere Stadt, sowie nach Curtisch, Connewitz und Lindenau hin.

In der Strafanstalt zu Waldheim starb dieser Tage der zu 23 Jahren und 3 Monaten verurtheilte Verbrecher Bruno Werner, der am 12. October vorigen Jahres erst daselbst eingeliefert worden war. Derselbe hatte bekanntlich am 11. Juni 1870 in der Grimmaischen Straße zu Leipzig seine beiden Schwestern so gräßlich und mörderisch zugerichtet, daß sie nur durch ein Wunder dem Tode noch entgingen. Werner war erst 21 Jahre alt.

(Unglücksfälle.) Am 5. Juni ist in Einsiedel, Senfhammer bei Annaberg das dem Nagelschmied Eduard Franz gehörige Wohnhaus nebst Scheune abgebrannt. — Am 8. sind in Ebersbach bei Ebbau sämtliche zu dem Schätzigischen Bauergute gehörigen Gebäude niedergebrannt. — An demselben Tage stürzte zu Niedergurig bei Baugen der Tagarbeiter G. Köhle in einen 7 Ellen tiefen Brunnen und fand darin seinen Tod. — Am 9. d. wurde die der A. S. Kellner gehörige, bei Reibersdorf bei Jittau gelegene Windmühle durch Feuer zerstört.

**Preußen.** Berlin, 12. Juni. Der Ausführungscomité des Ausschusses des Congresses deutscher Landwirthe macht bekannt, daß von ihm für die nothleidenden Landwirthe in Elsaß-Lothringen im Ganzen bis jetzt 17,000 Thlr. abgesendet worden sind. Eingegangen sind bis zum 5. Juni in Summa ca. 22,000 Thlr.; fernere Gaben stehen noch in Aussicht. Weiteres der Verwendung der nach Deutsch-Lothringen gesendeten Unterstützungssumme von 12,000 Thlr. hat der kais. Präfect in Metz, Herr v. Könniger, in einem Schreiben vom 17. Mai c. mitgetheilt, daß 4000 Thlr. für den Kreis Metz (Land), 2000 Thlr. für den Kreis Diedenhofen, 2000 Thlr. für den Kreis Saargemünd, 1800 Thlr. für den Kreis Saarburg, 1000 Thlr. für den Kreis Metz (Stadt), 600 Thlr. für den Kreis Volzheim, 600 Thlr. für den Kreis Forbach bestimmt wurden und daß die Vertheilung der Gelder nach dem besten Ermessen an die bedürftigsten Landwirthe und stets unter der ausdrücklichen Bekannmachung erfolge, daß die Gaben von deutscher Seite kommen.

Dem deutschen Reichstage liegen zwei Dotationsgesetze vor; das eine verlangt 4 Millionen für die bewährtesten Heerführer, das andere dieselbe Summe für die Reservisten und Landwehrleute. Da die 8 Millionen aus der Kriegscontribution entnommen werden, so wird der Reichstag wohl beide Entwürfe unverändert genehmigen. Was die ausgewählten Generale betrifft, so nennt man: Werder, Göben und Manteuffel. Letzterer war schon 1866 vorgeschlagen, im Abgeordnetenhause war aber damals die Erinnerung an seine Frankfurter Thaten noch so frisch, daß die Regierung ihn fallen ließ; diesmal wird er wohl reüssiren. Fürst Biemarck hat in einer sehr warmen Rede die beiden Gesetze dem Reichstage empfohlen und die Herren Reichstagsmitglieder gebeten, für einige Augenblicke den Standpunkt des geldbewilligenden Abgeordneten bei Seite zu legen.

Berlin, Donnerstag, 15. Juni, Nachmittags. Der Reichstag ist soeben feierlich geschlossen worden. „Sr. Majestät der Kaiser dankt in der Thronrede dem Reichstage für die freigebigen Bewährungen zur Entschädigung verwundeter Krieger und für die Hinterbliebenen der Gefallenen und sonst gewährte Unterstützungen der durch den Krieg Geschädigten, sowie für die Dotationen. Sodann zählt die Thronrede die übrigen zu Stande gekommenen Vorlagen auf, gedenkt namentlich der, Elsaß und Lothringen betreffenden Gesetze, welche constatiren, daß den deutschen Regierungen und dem deutschen Volke, wie auch in einzelnen Fragen die Ansichten abweichend, ein Gedanke und ein Wille gemeinsam sind: nämlich wiedererworbene Land unter Schonung bewährter Einrichtungen durch milde Verwaltung und scriptische Gesetzentwicklung mit dem großen Vaterlande innerlich zu verbinden. Als Zeugen des Truppeneinzuges werden die Abgeordneten in die Heimath die freudige Gewißheit mitnehmen, daß die patriotische Hingebung der deutschen Volksvertretung an der großartigen Entwicklung des Vaterlandes und an der Siegesfeier berechtigten Antheil hat. Der Kaiser schließt die Thronrede mit folgenden Worten: „Möge, wie Ich zu Gott hoffe, und wie Ich nach den neubegründeten Beziehungen des deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten überzeugt sein darf, der Frieden, dessen wir uns erfreuen, ein dauernder sein.“

Durch eine Cabinetsordre des Deutschen Kaisers ist es von jetzt an allen Denen, die aus der preussischen Staatskasse Unterstützungen oder Pensionen beziehen, gestattet, überall im ganzen deutschen Reiche ihren Wohnsitz zu nehmen, während sie früher diese Staatsgelder nur in königlich preussischen Gebieten verzehren durften.

Magdeburg, 10. Juni. Gestern gegen Mittag hielt ein Militärzug mit Gardetruppen im Friedrich-Wilhelmspark und die aussteigenden Soldaten ver-

breiteten sich bald über den ganzen Bahnkörper, als plötzlich der um 11½ Uhr von Magdeburg abgehende Halberstädter Schnellzug auf sie losgefahren kam. Da sie in der Befürzung und dem Durch-einander nicht zu unterscheiden vermochten, welches von den vielen Gleisen der Zug benutzte, so drängten sich alle haufenweise nach ihren Wagen hin. Aber gerade das Gleis unmittelbar neben diesen hatte der Schnellzug zu passiren und dies wimmelte von Menschen. Ein furchtbares Unglück schien unvermeidlich. Da gelang es dem Maschinenführer, der wegen der mit Gebüsch bewachsenen Curve die Ansammlung der Soldaten auf dem Bahnkörper erst aus nächster Nähe gewahr worden, mit äußerster Anstrengung, die Locomotive zum Stehen zu bringen — dicht vor dem gedrängten Soldatenhaufen. Der Hauptmann ließ seine Leute einsteigen und beglückwünschte den wackeren Zugführer, der noch im Saecel über die glücklicherweise vermiedene Gefahr bleich und unbeweglich da stand.

Breslau, Mittwoch, 14. Juni. Das Stadttheater ist gestern Abend 1/8 Uhr vollständig niedergebrannt. Die Vorstellung hatte bei Ausbruch des Feuers schon begonnen, doch sind das Publikum und die bei der Vorstellung Mitwirkenden sämtlich gerettet worden. Wie vermutet wird, ist das Feuer auf dem Schnürboden ausgebrochen. Die Bibliothek und die musikalischen Instrumente sind gerettet.

Aus Bielefeld, 9. Juni berichtet der Wächter: Gestern kamen heimkehrende Mannschaften vom Regiment Königin Auguste hier durch. Der Grenadier-Reservist Herzog aus Winkelhütten bei Vorholzhausen sah seine aus der Heimath hergekommenen Verwandten, Schwester, Schwager und deren Kinder, auf dem Perron stehen und sprang, ohne Erlaubnis, aus dem Wagen, um dieselben nach so langer Trennung auf Tod und Leben zu begrüßen. Während die Kinder ihrem Onkel das eben mitgebrachte Paketchen überreichten, sprang der Hauptmann von Falkenstein aus dem Wagen und ohrsprigte den Reservisten zu verschiedenen Malen vor dem gesammten Publikum und in Gegenwart seiner entsetzten Verwandten. Wir theilen einfach diese empörende That-sache mit, deren Anzeige beim Kriegsministerium heute geschehen soll.

**Frankreich.** In Paris ist man mit der Wiederausgrabung der Leichname beschäftigt, welche an den Barricaden, am Ufer der Seine, in den Privatgärten, auf den Plätzen und in den Casematten, in den Bastionen und den Forts provisorisch eingescharrt worden waren. Die Leichname werden auf die Kirchhöfe außerhalb Paris gebracht. Aber es giebt Ausnahmen. So hat man die Leichname in dem Terrain der Gaeanstalt ausgegraben. Es waren die Leichen der in der Nachbarschaft erschossenen Leute, unter denen mehrere Frauen. Die Auslösung war schon weit vorgeschritten, doch bemerkte man noch die schrecklichen Zuckungen eines gewaltsamen Todeskampfes. Alle diese Reste sind auf den Kirchhof Montparnasse gebracht worden, wo sie in mehrere große Löcher geworfen werden. Die Furcht hat sich der Einwohner bemächtigt, und schauerliche Geschichten von nächtlichen Klageschreien gehen von Mund zu Mund. In den Casematten verbrannte man die Körper wegen der großen Anzahl derselben. Als die Armee einrückte, schlug man sich an allen Bastionen, und auf beiden Seiten waren die Gefallenen zahlreich. Es fehlte an Zeit, um sie vorchriftsmäßig zu beerdigen. Man warf mithin die Leichen in die Casematten, welche sich längs der Gürtelbahn befinden, um den Vorübergehenden den traurigen Anblick zu entziehen. Eine ansehnliche Anzahl von Leichen aus dem Reichthilde wurde hinzugefügt, und sobald eine Casematte angefüllt war, vermauerte man ihre Oeffnung. Heute hat die Verbrennung begonnen. Man stellt in den Casematten zunächst einen Luftzug her, wirft zündbare Stoffe hinein und legt das Feuer an. Die Operationen gehen sehr rasch von Statten. Die Maitage sollen 70,000 Menschenleben gekostet haben.

Versailles, 10. Juni. (R. Z.) Die Commission für die Reorganisation der Armee hat sich für die allgemeine Wehrpflicht ausgesprochen, und von ihren 45 Mitgliedern, unter welchen 20 Generale sind, wagte nicht ein einziges, dem alten französischen Standpunkte das Wort zu reden.

Versailles, 13. Juni. Die Prinzen von Dréaux wohnten am Sonntag der von Thiers gegebenen Soiree bei, waren jedoch bei dem vorhergehenden diplomatischen Diner nicht anwesend.

Paris, 12. Juni. Die „Patrie“ meldet die Auflösung der Nationalgarde in ganz Frankreich. — Nach dem „Français“ wurde in den Pariser Kasernen heute ein Ministerial-Erlaß Bissys verlesen, nach dessen Wortlaut alle von Gambetta ausgegangenen Ernennungen, welche mit den gewöhnlichen Avancementsbedingungen nicht in Einklang sind, für ungültig erklärt werden.

## Vermischtes.

In Berlin wurde am Sonnabend ein abscheuliches Verbrechen verübt. Die „Staatsb. Ztg.“ berichtet darüber: In der Rosenthalerstraße 61 im ersten Stock wohnt seit 1. April d. J. ein Musikdirector Pechmann mit seiner Frau. Derselbe ist wenig zu Hause, da er durch Musikproben und Concerte sehr in Anspruch genommen ist. Da die Leute keine Kinder haben, so befand sich die Frau gewöhnlich allein in der Wohnung mit einem kleinen wachsamem Hündchen. Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr wurde einem Briefträger auf wiederholtes Läuten an der Thürglocke nicht geantwortet; als er darauf an die Thür klopfte, fand er dieselbe geöffnet. Bei seinem Eintreten schwannte ihm mit stierem Blick und abweichenden Handbewegungen, das Gesicht von Blut überströmt, Frau Pechmann entgegen; sie schien ihn nicht zu erkennen und ihre Befinnung verloren zu haben. Wie ihre blutbesteckte Kleidung verrieth, hatte sie bis zu seinem Erscheinen in einer großen Blutlache gelegen, die sich am Fußboden vorfand. Der Beamte rief sofort Hilfe herbei, und als man die Wohnung durchsuchte, fand man einen Spind erbrochen, dessen Inhalt durchwühlt und zum Theil auf dem Fußboden umhergestreut war. Der herbeigerufene Arzt erklärte die Verletzungen der Frau für unbedingt tödtlich; dieselbe soll auch noch während der Nacht, ohne wieder zur Befinnung gekommen zu sein und über die Person des Mörders Aufschluß gegeben zu haben, verstorben sein.

Auf höchst betäubende Weise wurde in Eberfeld eine Vorfeier, welche am 5. d. M. Abends nach 8 Uhr zu Ehren des auf den 6. Juni anberaumten 25-jährigen Jubiläums des Lehrers an der katholischen Mädchenschule, Joh. Gregor Breuer, in den oberen Räumen des Schulgebäudes in der Grünstraße gefeiert werden sollte, gestört. Jungfrauen und Jünglinge, zumeist ehemalige Schülerinnen und Schüler des Jubilars, hatten sich im Verein mit zahlreichen Gemeindegliedern und einer Musikkapelle im Schulgebäude versammelt, um durch eine Serenade die Feier des Festes einzuleiten. Nach dem zweiten Gesange aber ertönte ein gewaltiger Schrei; Gang und Treppe, die zu den Wohnräumen des Lehrers A. und zu einem Classenzimmer führten, stürzten, dicht gefüllt mit Festgenossen, zusammen, und ein großes Unglück war die Folge. Mehr denn 20, theils schwere, theils unerheblichere Verletzungen und Verwundungen geschahen, die leider das Leben Einzelner in höchste Gefahr setzten. Die Vereschädigten fanden unter großer Theilnahme des auf die Trauerkunde aus der Stadt herbeigeeilten Publikums schnellstens ärztlichen Beistand und dann Aufnahme im St. Joseph-Hospital und in ihren Familien. In Bezug auf das bedauerliche Unglück geht der „Elf. Z.“ die amtliche Mittheilung zu, daß das betreffende Schulgebäude im Jahre 1824 vom Baumeister Kleinhaus erbaut worden und daß der Einsturz in einem Theile dieses Hauses erfolgt ist, in welchem seit der Errichtung desselben keinerlei bauliche Veränderungen vorgenommen worden sind.

Aus Koblenz, 8. Juni, wird berichtet: Gestern Nacht ist man des Raubmörders Matthias Klein habhaft geworden, welcher vor einigen Tagen ein Frauenzimmer auf eine schändliche Weise im Walde bei Rarobach umgebracht hat. Der Verhaftete hatte noch zwei Pistolen, ein Schlachtmesser, das er in Gränzhäusern bei einem Einbruche in einem Fleischerhause daselbst mitgenommen und mit welchem er sein unglückliches Opfer im Walde hinschlachtete, nebst einem Packet Pulver bei sich. Sein Anzug war sehr nobel. Mehrmals wurde die schreckliche Mordthat in seiner Gegenwart erzählt, wobei er ganz gleichgültig geblieben sein soll. Der Mörder ist erst 21 Jahre alt und im Besitze eines Passes. Wie dem „Rh. C.“ mitgetheilt wird, hatte der Raubmörder der Ermordeten deshalb Rache geschworen, weil sie in der ersten Untersuchung gegen ihn ein sehr gravirendes Zeugniß abgelegt hatte.

In Hamburg sind in einer der jüngst vergangenen Nächte, mittelst höchst frechen Einbruchs in ein dortiges Juweliergeschäft, eine sehr große Anzahl meist mit Brillanten, Smaragden und Rubinen besetzte Schmucksachen von sehr bedeutendem Werthe gestohlen worden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, den Thätern auf die Spur zu kommen.

## Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Dom. 2. Sonntag p. Trinit.

Vormittagstext: Apostelgesch. 3, 1—10. Nachmittagstext: Jak. 1, 21—25.

Geboren: Dem ans. v. u. Kaufmann G. A. Hoff hier ein S. — Dem Einw. u. Steinbr. C. L. Hauschild hier ein S.

Verstorben: Anna Verba, des J. A. Schöne, Einw. u. Tagarb. a. d. Rathmannsdorfer Plan, ehel. T., 1 J. 9 M. 11 T. alt.

Parochie Reinhardsdorf.

Sonntag den 18. Juni Friedensfeier.

Geboren: Dem Schiffm. u. Einw. P. W. Kofner in Schöna eine T.

**Reisegelegenheiten.**

**S.-B. Staats-Eisenbahn.** Abfahrt von Krippen (Schandau) nach Dresden: Früh 2 U. 30 M., 6 U. 40 M., Vorm. 11 U. 10 M., Nachm. 1 U. 15 M., 4 U. 5 M. u. Abds. 7 U. 5 M.  
Abfahrt von Krippen nach Bodenbach: Früh 2 U. 5 M., Vormitt. 8 U. 30 M., 11 U. 5 M., Nachm. 1 U. 50 M., 3 U. 30 M. u. Abds. 8 U. 30 M.  
**S.-B. Dampf-Schiffahrt.** Tögl. von Schandau früh 6 u. Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Dresden, Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach Leitmeritz, Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. nach Herrndorf, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. nach Ausig, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds. 6 U. nach Dresden.

Uhr nach Leitmeritz, Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. nach Herrndorf, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. nach Ausig, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds. 6 U. nach Dresden.

**Börse in Leipzig.**

Ausl. Bond'or	—	Zhr.	—	Ngr.	—	Pf.
20-Franc-Stück	5	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—
Ducaten	3	6	—	—	—	—

Wiener Banknoten 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll

**den 4. September 1871**

das zu dem überschuldeten Nachlass Heinrich Ernst Schurz's gehörige Hausgrundstück, Nr. 39 des Catasters, Fol. 25 des Grund- und Hypothekensbuches für Krippen, welches Grundstück am 18. April 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

500 Thaler — —

gewürdert worden ist, notwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgerichte zu Krippen aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schandau, den 6. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.

Tränckner.

Philipp.

**Bekanntmachung.**

Den 20. und 21. Juni a. c.

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

sollen folgende im Hohnsteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

**a. Nutzholz.**

Dienstag den 20. Juni a. c.

in der Petersen'schen Schankwirthschaft unter Rathmannsdorf:

303 Stück 18 und 20ell. Sparren,	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bis 10 Zoll in der Mitte stark,
255 . . . 3 bis 8 . rothbuche Klöcher,	3 . . . 20 . . . oben stark,
157 . . . 6 . . . 8 . . . birleue dergl.,	3 . . . 11 . . . . .
4 . . . 8 . . . . . erlene	7 . . . 9 . . . . .
48 . . . 5 bis 9 . . . weißbuche dergl.,	6 . . . 14 . . . . .
1449 . . . 6 und 8 . . . weiche	7 . . . 17 . . . . .
735 . . . 12 . . . 15 . . . Leiterbäume,	3 und 4 . . . . .
1 . . . . . Stange	6 . . . . . unten . . .

7 Schock Weinspäble,  
1/4 Klafter 1/4 ell. rothbuche Nuschente,  
2 1/4 . . . 1/4 . . . dergl. und  
3 1/2 . . . 1/8 . . . weißbuche

**b. Brennholz.**

Mittwoch den 21. Juni a. c.

im Schützenhause zu Hohnstein:

33 3/4 Klaftern 1/4 ell. harte Scheite,
55 1/4 . . . . . weiche dergl.,
18 1/2 . . . . . Klöpper,
5 . . . . . 1/8 . . . harte dergl.,
4 1/2 Schock hartes Gebundholz,
46 3/4 . . . . . weiches dergl.,
5 1/4 Klafter harte Aeste,
48 3/4 . . . . . weiche dergl.,
51 1/2 Schock hartes Reisig,
78 . . . . . weiches dergl.,

einzelu und partiellweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an Herrn Oberförster Seidel in Hohnstein zu wenden.

Königl. Forstverwaltungsamt Schandau, den 6. Juni 1871.

von Hake. Gretschel.

**Sonntag, den 25. Juni,**

Nachmittags 3 Uhr,

soll die auf meiner in Rathmannsdorfer Flur belegenen sogenannten 17-theiligen Wiese stehende **Neu-nutzung an Ort und Stelle** parzellenweise meistbietend gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

Hohlfeldt.

**Strohüte**

werden gewaschen, gefärbt und modernisiert von **Auguste Wolf, Marktstraße Nr. 16.**

**Verkauf.**

Eine **Schankwirthschaft** mit Realrecht, schönen Gebäuden, Garten und Kegelbahn, im Elbthale in der Nähe von Königstein gelegen, ist zu verkaufen. Näheres bei **Heinrich Heinze** in Königstein Nr. 131.

Ich beabsichtige die früheren Benußschen Localitäten, worin Materialgeschäft betrieben, mit Keller, Niederlags- und Bodenräumen, nebst Wohnung, sowie den an der Elbe befindlichen Niederlagschuppen vom 1. Juli a. c. ab zu vermietthen event. zu verkaufen, und wollen sich Reflectanten direct an mich wenden.

**G. F. Hasse.**

Zwei Stück gute Eichen, von denen die eine 8 Ellen, die andere 9 Ellen lang u. jede 24 Zoll in der Mitte stark ist und sich zu Wühlwellen eignen, sowie zwei Stück Fleisch- oder Schmiedestöcke, 36 Zoll stark, sind billig zu verkaufen bei **F. W. Scheffler** in Prossen b. Schandau.

Die **Grasnutzung** im Landhausgarten ist zu **verpachten** und wollen sich Pachtlustige daselbst melden.

**2 Steinbrecher**

erhalten noch ausdauernde Arbeit beim Maurermeister **A. Zeis.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **Seiden-, Filz- & Stoffhüten** in den neuesten Façons und Farben zu den billigsten Preisen.

Schandau, im Bergkeller. **Herrmann Pönicke,** Hütmacher.

Alle Hüte werden billigst umgearbeitet. D. D.

**Das Handschuh-, Mützen- und Hutgeschäft**

von **Eduard Köllner**

Kirchgasse Nr. 252

empfehl

**echt Prager Glacé-Handschuhe**

feinster Qualität.

in den Abtheilungen: Waldthor, Schinderleithe, Hippengrund, Gewölbe, Mittelplatz, Kessellocher, Mantelle, Culgrund, Hankenleithe, tiefer Grund, Polenzthal, Neuweg, Brandweg, Räumigte, Galben, Hohholz, Hühnerberg, Lachwehr, tette, Bärenhohl, Knotenweg, Köpploch, dürre Bach, Mägdegrund, Wehlener Grund und Grabenwäldchen

**Rein**

Mensch ist im Stande, gute und solide Seidenwaaren zu so mäßigen Preisen verkaufen zu können, als die Seidenwaaren-Fabrik von **Robert Bernhardt, Dresden.** Von dessen Fabrikaten sind als ganz besonders vortheilhaft zu empfehlen

**schwarze Taffete**

1/2 Elle = 62 centim. breit, Qual. A. A. die Leipziger Elle 20 Ngr., der Meter 35 Sgr.  
31 Zoll = 73 centim. breit, Qual. A. A. die Leipziger Elle 24 Ngr., der Meter 42 Sgr.  
31 Zoll = 73 centim. breit Qual. B. die Leipziger Elle 30 Ngr., der Meter 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.

**Gros du saile**

(Nipps) zu Jaquettes etc. 1/4 Elle = 56 centim. breit, die Leipziger Elle 24 Ngr., der Meter 42 Sgr. sowie ff. schwarz und brillant buntfarbige Atlasse und Marcelline. Etwa nicht vorräthige Breiten und Qualitäten werden auf Wunsch schnell möglichst angefertigt.

Verfandt nach Auswärts gegen zuvor eingesandte Cofse oder per Nachnahme prompt und portofrei. „Proben franco“.

**Robert Bernhardt, Dresden.**

**Hüte und Mützen** in allen nur existirenden Sorten, Nechic  
**Prager Glacé-Handschuhe** in allen Couleuren.  
Pirna, Marktgaße 36a.  
**Gebrüder Süßmilch.**

**Frisches Rindfleisch,**

à Pfd. 3 Ngr., empfiehlt **Gustav Walther** in Altendorf.

**Nervöses Zahnweh**

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräström's **schwedische Zahntropfen** à Flacon 6 Ngr. Acht zu haben in Schandau bei **Julius Kretzschmar.**

**Malz-Heil-Externa Bäder etc.**

des Postlieferanten **Johann Hoff** in Berlin. Die wohltätige Einwirkung des Malzes selbst auf die Haut ist ärztlich längst anerkannt und stellt sich dar

- 1) in Malz-Kräuter-Toilettenseife (zur Verschönerung der Haut),
- 2) in Malz-Kräuter-Bäderseife (im Bade, auch in den Baderiern),
- 3) in Malz-Kräuter-Pommade (Kopfhaut, Haupthaar).

In allerhöchsten Kreisen finden sie großen Anklang. Bestellungen immermehr. — Herrn **Joh. Hoff**, Postlieferant in Berlin. — Berlin, 14. Mai 1871. Senden Sie mir auch von Ihrer für Badzwecke ausgezeichnete Malzbäderseife. **Wesmann**, Postexpedient, Vintenstr. 248.

Verkaufsstelle bei **Herrmann Röhr** in Schandau.

**Wer eine Anzeige**

in hiesigen oder in auswärtigen Blättern veröffentlichen will, der erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Dringlichstenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern. **Mausenstein & Vogler** in Leipzig.

# Das Bank- und Wechselgeschäft

von

## Philipp Elimeyer in Dresden

hat seine Bureaux jetzt nach der

**Pragerstrasse No. 4 I. Etage** verlegt.

Dasselbe empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in sein Fach schlagender Geschäfte. Börsenaufträge werden promptest ausgeführt. Expeditionszeit von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags ununterbrochen.

### Ergebenste Bitte.

Das außerordentliche Resultat, das durch die im vorigen Jahre zu Gunsten der Frauenvereins-Casse veranstaltete Lotterie erzielt worden ist, hat den Verwaltungsrath gedachten Vereins aufs Neue bestimmt, Aehnliches auch in diesem Jahre ins Werk zu setzen und die Unterzeichneten, welche mit der Ausföhrung betraut worden sind, erlauben sich daher in Anbetracht des guten Zwecks, dem damit gedient werden soll, an die verehrten Bewohner der Stadt und Umgegend, sowie an Alle, die sich für solche An- gelegenheiten interessieren, und insbesondere an die Damen das ergebenste Gesuch um gütige Gewährr ver- loobbarer Gegenstände, zu deren Empfangnahme sich

Herr Apotheker Hofrichter, Herr Buchbinder Boffad,  
Buchbinder Lewuhn, Kaufmann Kretschmar

bereitwillig erklärt, wie diese Herren auch den Vertrieb der Loose à Stück 5 Ngr. mit übernommen haben. Es wird beabsichtigt, die Ziehung Ende August oder spätestens Anfang September zu be- wirken, welcher auch diesmal eine längere Ausstellung vorausgehen wird.  
Schandau, den 8. Juni 1871.

Das Lotterie-Comité.

Emilie Gasse.  
Pauline Köppler.  
Louise Zeuner.  
Elise Kluge.

Dr. med. Roscher.  
Amtswachmeister Böche.  
Kaufmann Carl Köppler.  
Armenpfleger Müller.



### Sächs.-Böhm. Dampf-Schiffahrt.

**Extrafahrten Sonntag, den 18. Juni a. C.**

von Dresden } Nachm. 2 Uhr, von Schandau Abds. 6 1/4 Uhr  
nach Tetschen. } Abds. 6 1/2 Uhr nach allen Stat. bis Schandau.

Täglich von Schandau } fr. 6, Vorm. 9 3/4, Nachm. 2 1/2 und Abends 6 Uhr nach Dresden,  
Vorm. 10 1/4 nach Leitmeritz, Nachm. 12 1/4 nach Herrnskretschken und 2 1/4 Uhr  
nach Aufsig.

Dresden, den 15. Juni 1871.

Der vollziehende Director.  
**Hoenack.**

### Stammend billig!

verkauft stets neue und getragene Herrenkleider (solide Stoffe, solide Arbeit); Arbeits- hosen in verschiedenen Sorten, sehr dauerhaft; Stoffhüte und verschiedene Sorten Mützen, als auch getragene Taschenuhren

**Ed. Kirchknopf in Krippen.**

### HOTEL STADT PRAG

in Tetschen am Marktplatz

empfehlen sich mit echt Pilsner Bier und sind auch zu jeder Zeit warme und kalte Speisen zu haben. Einem geehrten Publikum empfiehlt sich aufs Beste

**Alois Ehrengruber, Gastwirth.**

Unterzeichneter erlaubt sich, hiermit seinen werthen Kunden anzuzeigen, daß wieder dauerhafte

### Arbeits-hosen

von 1 Thlr. 2 Ngr. an, sowie Drell- und englisch Lederhosen vorräthig sind und empfiehlt solche zur gütigen Beachtung

**J. R. Timmel.**

### Schützenhaus Schandau.

Sonntag, den 18. Juni 1871 bei günstiger Witterung

## GARTEN-CONCERT

von der Tetschner Schützenmusikkapelle.

Entrée 3 Ngr. Anfang 1/4 Uhr.

Sonntag, den 18. Juni

zum allgemeinen deutschen Friedenskongresse

## großes Gausängerfest

des Gauverbandes an der Ober-Elbe im derzeitigen Vororte

**Hohnstein in der sächsischen Schweiz.**

Festplatz: Das Plateau vor dem reizend gelegenen Schützenhause. — Entrée 5 Ngr.

Freunde des deutschen Männergesanges werden dazu ergebenst eingeladen.

Cantor **Canitz**, Dirigent.

Concessionirtes Lotteries-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Obergasse 143.

Die Eisenhandlung von **A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Buchbinderei & Galanteriewaarenhandlung von **G. Bossack** in Schandau zur „Kaufhalle“ empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Egler & S. Zeuner in Schandau.

(Hierzu eine Beilage: Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 2.)

Eine geübte **Friseur** aus Dresden empfiehlt sich während der Saison mit den modernsten Frisuren den geehrten Herrschaften zum Abonnements- und gewöhnlichen Preis. Wohnung: beim Tischlermeister Hrn. Hauswald, Lindenstraße.

### Anzeige.

Für an **Sühnerungen** und **eingewachsenen Nägeln Leidenden** bin ich auf einige Tage im Gasthof zum goldenen Anker Zimmer Nr. 9 von 9—12 Uhr Mittags zu sprechen. Bistien in Privatwohnungen werden angenommen.

**H. Singer**, t. l. conc. Operateur.

### Ein Familien-Logis

ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen bei **Porsche**, Klempner.

Ein in der Küche woblerehrendes **Mädchen** sucht bis **1. Juli Stellung**, würde auch einer Wirtschaft vorstehen können. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

### Verloren

wurde ein schwarzes **Chett-Medaillon** mit gefasteten Haaren etc., gegen **Einen Thaler** Belohnung abzugeben im **Hôtel z. Forsthaus in Schandau.**

Die auf morgen angesetzte

### Hauptversammlung des Maurer- & Zimmervereins für Schandau und Umgegend

findet eingetretener Verhältnisse halber erst **Sonntag, den 25. Juni a. c.** statt.

Der Vorstand.

Sonntag, den 18. Juni Nachmittags

### Carrusel-Vergnügen

und **Bolzenbüchschenschießen** auf dem Schützenhause zu Schandau.

Sonntag, den 18. Juni

**Friedensfeier u. Blumentanz** im Gasthaus zu Proffen, wozu ergebenst einladet

**A. Schäfer.**

Sonntag, den 18. Juni von Nachmittags 4 Uhr an

### Lobetanz

im Gasthof zu Reinhardsdorf, wozu ergebenst einladet **F. W. Lindner.**

### Theater in Altendorf.

Sonabend, den 17. Juni: „Der Jude im Lager bei Clermont“, Schauspiel in 2 Acten, aus dem deutsch-französischen Krieg 1870 (neu); darauf: „Ein geprellter Gutbesitzer“, Lustspiel in 1 Act; zum Schluß: „Die Schlacht bei Mars-la-Tour“ (Theatrum mundi).

Sonntag, den 18. Juni Nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung: „Kasper in der Türkei“, Lustspiel in 3 Acten; darauf: Automatenspiel. Abends, Anfang etwas nach 8 Uhr: „Die Franzosen auf Domingo“, Schauspiel in 3 Acten; darauf folgt: „Männertreue“, Lustspiel in 1 Act. Dienstag, Donnerstag etc. die nächsten Vorstellungen.

Es ladet ergebenst zu regem Zuspruch ein **Kleinbempel** aus Dresden.